

# American Holocaust

Auszug aus:

Columbus and the Conquest of the New World, David E. Stannard, Oxford University Press, Oxford 1992 (S. 149 f.) Aus dem Amerikanischen von Prof. Dr. Karl-Heinz Kuhlmann, SWG

## ***Was sind das bloß für Menschen?***

Es gibt einen Augenblick in Toni Morrisons Roman *Geliebt*, als Stamp Paid, ein Schwarzer in einem Südstaat der USA des 19. Jahrhunderts, bemerkt, daß etwas Rotes am Boden seines Prahms fest sitzt, während er ihn am Ufer festtäuern will. Es war eine besonders schlechte Zeit für Schwarze in einem Jahrhundert, das für sie besonders schlecht war. „Die Weißen machten die Gegend noch unsicher,“ schreibt Morrison: „Ganze Städte waren negerfrei; allein 87 Lynchmorde in Kentucky; vier farbige Schulen niedergebrannt; erwachsene Männer wie Kinder verprügelt; Kinder wie Erwachsene; schwarze Frauen von ganzen Gruppen vergewaltigt; Eigentum gestohlen, Genicke gebrochen.“ Und der Geruch von „Haut, Haut und heißem Blut...gekocht in einem Lynchfeuer“ war überall.

Zunächst, als er das rote Ding an seinem Boot sah, dachte Stamp Paid, daß es eine Feder sei. Indem er sich nach unten beugte, um sie aufzunehmen, zog er daran, und was da lose in seiner Hand erschien, war ein rotes Band, das um eine Locke nassen Haares gebunden war, noch am Skalp hängend. Er band das Band los, steckte es in seine Tasche und warf die Locke in das Gras. Auf dem Heimweg hielt er an, atemlos und benommen. Er wartete, bis sein Zustand vorüber war und setzte dann seinen Weg fort. Einen Augenblick später überkam ihn wieder Atemnot. Diesmal setzte er sich neben einen Zaun. Ausgeruht stand er wieder auf, aber bevor er weiterging, wandte er sich um und schaute auf den zurückgelegten Weg und sagte in den harten, wie gefrorenen Schlamm und den Fluß dahinter: *Was sind das bloß für Menschen? Sag mir, Jesus. Was für Menschen?*

## **Lust am Töten**

Das ist eine Frage, die viele schon oft im Laufe der letzten tausend Jahre gestellt haben. Was waren das für Leute, deren Gemüter und Seelen so leidenschaftlich die Völkermorde an Muslimen, Afrikanern, Indianern, Juden, Zigeunern und anderen religiösen, rassistischen und ethnischen Gruppen angeheizt haben. Was sind sie, die mit diesem Massenabschlachten noch heute fortfahren?

Man ist versucht, wenn man die Handlungen, die in beiden vorangegangenen Kapiteln beschrieben wurden, diskutiert (das Geschehen in Nord- und Südamerika) wie auch die Völkermorde zu anderen Zeiten und Orten, das Verhalten der Täter als wahnsinnig zu bezeichnen. Aber, wie Terrence Des Pres einmal im Blick auf die von den Nazis unternommene Massenvernichtung an Europas Juden bemerkt hat, scheint „dämonisch“ ein besserer Ausdruck als „wahnsinnig“ zu sein, um das völkermörderische Verhalten zu charakterisieren. Des Pres' semantische Bevorzugung hier, sagte er, stützte sich auf seine Ansicht, daß „Wahnsinn keine feste Struktur hat, nicht vorhersehbar ist, etwas, worauf man sich nicht verlassen

kann.“ Und während das, „was in den Nazi- Vernichtungszentren vorging, in der Tat im höchsten Maße organisiert und sehr verlässlich war“, sich also nicht als wahnsinnig qualifizieren läßt, wenigstens nach Des Pres' informeller Definition, „so ist die Hingabe von Lebensenergien an die Produktion des Todes ein dämonisches Prinzip ersten Grades.“

Des Pres fuhr dann fort in seinem Essay, zu unterscheiden zwischen dem Nazi - Bemühen, die jüdische Bevölkerung vom Boden Europas auszulöschen sowie anderer Beispiele von Völkermord und der „dichten Menschheitsgeschichte an Unmenschlichkeit,“ einschließlich „des Abschlachtens der amerikanischen Indianer.“ Der Unterschied, den er herausfand, war, daß „die Vernichtung der europäischen Juden überhaupt kein vernünftiges Motiv hatte, weder politisch noch ausbeuterisch, weder militärstrategisch noch aus Nützlichkeit...Dies war Völkermord um des Völkermordes willen.“

### **Einzigkeit des Verbrechens**

Wenn Des Pres aber diese Unterscheidungen weiter fortgeführt hätte, d.h. wenn er sich mit der Massenvernichtung der Eingeborenen genauso beschäftigt hätte, wie mit der der Europäer, dann hätte er wohl erkannt, daß seine postulierten Gegensätze mehr scheinbar als real waren. Auf der einen Seite war vieles (nicht alles) europäische und amerikanische Abschachten der amerikanischen Indianer – vom Hispaniola (Haiti) des 15. Jahrhunderts bis zum Peru des 16. Jahrhunderts und vom Neu-England des 17. Jahrhunderts bis zum Georgia des 18. Jahrhunderts sowie bis zum Kalifornien des 19. Jahrhunderts – weder aus politischen Gründen oder wegen der Ausbeuterei unternommen, noch aus militärischer Strategie oder bloßer Nützlichkeit, sondern es war nichts anderes – um Des Pres Sprachgebrauch anzuwenden – als Völkermord um des Völkermordes willen. Auf der anderen Seite war vieles (nicht alles) des Nazi-Gemetzels an den europäischen Juden veranlasst durch das, was die Täter des Holocaust als rationale Motive betrachteten – wie pervers, bizarr und krankhaft oder haßerfüllt solche Motive auch immer anderen erscheinen mögen.

Das zu sagen, bedeutet nicht, daß der jüdische Holocaust – die unmenschliche Vernichtung von 6 Millionen von Menschen – kein *einzigartig* es abscheuliches Ereignis war. Aber so war es auch aus Gründen, die für sich selbst sprechen, der Massenmord an circa 1 Million Armenier in der Türkei ein paar Jahrzehnte vor dem Holocaust. Und so auch der absichtlich verursachte „Terror-Hunger“ in Stalins UdSSR in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts, der mehr als 14 Millionen Tote forderte. Und so auch jeder der Völkermorde noch vieler Millionen mehr, Dekaden nach dem Holocaust in Burundi, Bangladesch, Kambodscha, Osttimor, im brasilianischen Amazonas und sonstwo. Zusätzlich im Rahmen des Holocaust selbst gibt es Aspekte, die einzigartig innerhalb der Aktion des Genozids der Nazis gegen die Zigeuner Europas waren und die ungefähr 1,5 Millionen Männern, Frauen und Kindern das Leben kostete.

Selbstverständlich gab es *einzigartige* Greuel beim afrikanischen Sklavenhandel, bei dem wenigstens 30 Millionen – und wahrscheinlich 40 bis 60 Millionen – Afrikaner getötet wurden und davon die meisten in der Blüte ihrer Jugend, bevor sie überhaupt auch nur eine Chance hatten, als menschliches bewegliches Eigentum auf den Plantagen in Westindien und Amerika zu arbeiten. Und schließlich ist es der

einzigartige Gegenstand dieses Buches, nämlich die totale Ausrottung vieler amerikanischer Völker sowie die beinahe Ausrottung anderer, deren Gesamtzahl nahe bei 100 Millionen liegt.

Jeder dieser Völkermorde war anders und *einzigartig* aus diesem oder jenem Grund wie auch die anderen, die hier nicht zur Sprache kommen. In einem Fall ist es die bloße Anzahl der Getöteten. In einem anderen die kurze Zeit, in welcher der Völkermord stattfand, die ihn einzigartig macht.

In noch einem anderen Fall ist es der große Zeitraum, der ihn *einzigartig* macht. Es gibt keinen Zweifel, daß das Ziel der Ausrottung, das sich auf eine bestimmte Gruppe oder Gruppen bezog, welches eine Regierung zur offiziellen Politik erhob, einen besonderen Genozid einzigartig macht. Sicherlich macht die kaltblütige Anwendung von technischen Mitteln zur Ausrottung, wie es die Gaskammern waren sowie die Fließbänder, die Bürokratie und die systematischen Methoden den Holocaust einzigartig. Auf der anderen Seite jedoch macht auch die brutale Anwendung von nichttechnischen Zerstörungsinstrumenten wie das Loslassen von trainierten und hungrigen Hunden, um Kinder zu zerfleischen und das Verbrennen und grausame zu Tode Prügel von Einwohnern ganzer Städte den spanischen anti-indianischen Völkermord einzigartig.

### **Banalität des sich ewig gleichen Bösen**

Eine Unterscheidungsliste, welche die *Einzigartigkeit* der einen oder anderen Gruppe, die den Völkermord oder die Teil- bzw. Ganzausrottung erlitten hat, feststellt, kommt nicht weit. Zusätzliche Probleme ergeben sich wegen einer Ungenauigkeit der Terminologie, die gewöhnlich gebraucht wird, um die Kategorien und Gemeinsamkeiten von Genozidopfern zu beschreiben. Es ist ein traditionelles europazentriertes Vorurteil, das undifferenzierte Massen von „Afrikanern“ in eine Kategorie wirft und undifferenzierte Massen von „Indianern“ in eine andere, um dann feine Unterschiede zwischen verschiedenen europäischen Bevölkerungsgruppen zu machen, die dann im Ignorieren von Völkermordsfällen an Afrikanern und Indianern mit der totalen Ausrottung von ganzen kulturellen, sozialen, religiösen und ethnischen Gruppen – bei absichtsvoller Durchführung -, enden.